

Kindernotbetreuung im Lockdown.



Normalerweise führen die Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helfer*innen von *Kinder beflügeln* im Auftrag der Johannesstift Diakonie verschiedene Bildungsprojekte in den Berliner Schulen durch. „Wir sind ein bunt gemischtes Team mit vielfältigen Kompetenzen“, erklärt Claudia Lukat, Projektleitung von *Kinder beflügeln*. „Neben Studierenden beschäftigen wir unter anderem auch Bildhauer*innen, Schauspieler*innen und Erzähler*innen.“

Was sie dabei eint? Das gemeinsame Engagement für die Bildung der Kinder. Im März 2020 kamen jedoch viele Projekte plötzlich zum Erliegen. Zur Eindämmung der Corona-Pandemie mussten bundesweit alle Kitas und Schulen schließen. „Das war eine prekäre Situation für uns, denn für unsere freien Mitarbeitenden stellt die Arbeit eine Existenzgrundlage dar“, berichtet die gelernte Erzieherin.

Durch Gespräche im Unternehmen erfuhr die engagierte Projektleitung dann, dass der Lockdown auch andere Mitarbei-

tergruppen vor Herausforderungen stellte: „Einigen Pflegekräften und Ärzt*innen fehlte schlagartig die Kinderbetreuung. Hier mussten wir einfach unterstützen!“ In einer gemeinsamen Hauruck-Aktion wurden binnen weniger Stunden passende Räume für eine Kindernotbetreuung im Evangelischen Geriatriezentrum Berlin (EGZB) und dem Evangelischen Krankenhaus Hubertus gefunden und kindgerecht mit Basteltisch und Spielecke ausgestattet.

„Über einen Zeitraum von fünf Wochen konnten wir täglich bis zu 14 Kinder von Kolleg*innen aus der Krankenversorgung betreuen. Es war eine Win-win-Situation für alle Beteiligten“, freut sich die erfahrene Familienberaterin und Supervisorin. „Meine Mitarbeiter*innen hatten eine geeignete Beschäftigung und die Eltern der Kinder konnten mit ruhigem Gewissen ihrer Arbeit in der Patientenversorgung nachgehen. So hatten wir alle etwas davon!“

Während des zweiten Lockdowns unterstützte das Team von *Kinder beflügeln* dann auch die Einrichtungen der Jugendhilfe mit passenden Unterrichtsangeboten. „Zum Ende des zweiten Lockdowns sank die Nachfrage für unsere Kindernotbetreuung, weil die Kitas selbst passende Angebote schufen. Da haben wir uns in der Jugendhilfe kurzerhand einen neuen Wirkungsort gesucht“, resümiert Claudia Lukat.